

Eidesstattliche Erklärung:

23-777-7



Ich, Richard THIEDERHANN, schwöre, sage aus und erkläre:

1. Ich wurde am 29.10.1889 in Königsberg Pr. geboren und habe dort die Bürgerschule bis 1908 besucht. Danach war ich in der Schlosserlehre. Ich war Kriegsteilnehmer von 1914 bis 1918, zuletzt Deckoffizier bei der Kriegsmarine.

2. Im Jahre 1919 trat ich bei den JUNKERS -Flugzeug-Werken in Dessau als Pilot und Betriebsassistent ein. Ich wurde dann Betriebsingenieur, Oberingenieur, Prokurist und im Jahre 1936 Direktor. Ich war 26 Jahre bei den JUNKERS-Werken in Dessau, also bis 22. 6. 1945.

3. Meines Wissens kamen weissruthenische Jugendliche im Jahre 1943 zu den JUNKERS-Werken in den Dessau. Wir hatten in Dessau ein grosses Schulwesen für deutsche Lehrlinge und Volontäre. Diese Lehrlinge wurden in einem Lehrheim untergebracht, und wegen der Grösse der Aufgabe war eigen ein Direktor eingesetzt, und zwar Herr Walter (?) KRATZ. Er stand diesem grossen Schulwesen vor, und von ihm weiss ich auch, dass er die Betreuung dieser Ukrainischen bzw. weissruthenischen Lehrlinge, die dort in einem Heim untergebracht waren, hatte. Die jungen Leute habe ich auch manchmal gesehen. Es handelte sich um Jugendliche im Alter von 15 oder 16 Jahren und vielleicht jüngere. Herr KRATZ war zuständig für die Ausbildung sowie für die Leitung der Lehrlinge im ganzen Werk.

4. Diese Jugendlichen sind immer nur geschlossen mit Lehrlingsarbeiten ausbildungsmässig beschäftigt worden, und nach den Aeusserungen des Herrn KRATZ hatte er die Absicht, aus diesen jungen Leuten Facharbeiter zu machen. Ich habe mit Herrn KRATZ über diese Angelegenheiten gesprochen.

5. Soweit mir bekannt ist, waren in den JUNKERS-

Rodn01

Werken in Deseau ungefahr 50-60 Jugendliche. Dass es sich nicht um Freiwillige gehandelt hat, ist als selbstverstandlich anzunehmen. Sie kamen an und wurden von irgendwelchen Uebergeordneten Stellen den einzelnen Werken zugeteilt. Zuletzt war ein grosses Wohnlager dort, in dem alle Auslander zusammengezogen wurden, wo sie durch auslandische Lagerfuhrer betreut und bis zum Schluss, also noch zur Zeit der Besatzung verblieben.

Diese Aussagen habe ich freiwillig gemacht, ohne jedwedes Versp rechnen auf Belohnung, und ich war keinerlei Zwang oder Drohung ausgesetzt. Ich habe jede der zwei Seiten diese Erklarung sorgfaltig durchgelesen und eigenhandig gegengezeichnet, habe die notwendigen Korrekturen in meiner eigenen Handschrift vorgenommen und mit meinen Anfangsbuchstaben gegengezeichnet und erklare hiermit unter Eid, dass alle die von mir in dieser eidesstattlichen Erklarung angegebenen Tatsachen nach meinem besten Wissen und Gewissen der vollen Wahrheit entsprechen.

Kürnberg, den 26. September 1947.

Richard Thiedemann
Richard THIEDEMANN

Before me, Joseph TANCOS, US. Civilian, AGO identification number 441548, Interrogator, Evidence Division, Office of Chief of Counsel for War Crimes appeared Richard THIEDEMANN, to me known, who in my presence signed the foregoing statement (Erklärung) consisting of two pages in the German language and swore that the same was true on the 26. day of September 1947.

Joseph Tancos
Joseph TANCOS
(signed)

Interrog. v. 26.9.47

25.10.1947

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

Mr. Petersen
25-777-4
Petersen
Petersen

Institut f. Zeitgeschichte
München
ARCHIV
1948/56

Vernehmung des Richard THIEDEMANN,
ehem. Direktor der JUNKERS-Werke Dessau,
am 26. September 1947 von 10,-10,30 Uhr
durch Mr. Joseph TANCOS
Requested by: Mr. PETERSEN - SS- Division
Stenographin: Daniel.

1.F. Wie ist Ihr Name?

A. Richard THIEDEMANN.

2.F. Ich möchte Sie zuerst vereidigen. Stehen Sie bitte auf
und sprechen Sie den Eid nach:

"Ich schwöre bei Gott dem Allmächtigen und Allwissenden,
dass ich die reine Wahrheit sage, nichts verschweige und
nichts hinzusetzen werde, so wahr mir Gott helfe".

(Th. spricht den Eid nach).

3.F. Schildern Sie jetzt bitte Ihren Lebenslauf.

A. Ich wurde am 29.10.89 in Königsberg Pr. geboren. Ich habe
die Bürgerschule bis 1908 besucht. Dann war ich in der
Schlosserlehre. In der Militärzeit war ich Pilot bei der
Marine. Ich war Kriegsteilnehmer von 1914 bis 1918, zu-
letzt Beckoffizier. 1919 trat ich bei den JUNKERS-Flugzeug-
Werken in Dessau als Pilot und Betriebsassistent ein.
Ich wurde dann Betriebsingenieur, Ober-Ingenieur, Prokurist.
1936 wurde ich Direktor. Ich war 26 Jahre bei den JUNKERS-
Werken in Dessau. Ich blieb dort bis 22.6. 1945. Dann wurde
ich durch die CIC mit anderen Herren aus Dessau evakuiert
nach Stockstadt am Rhein. Ich gehörte zu dem Transport
Prof. Dr. ABDERNALDEN.

4.F. Wann sind die ersten weissruthenischen Jugendlichen kam
zu den Dessau-Werken gekommen?

A. Ich spreche ja unter Eid und kann das nicht sagen, wann
das gewesen ist. Meines Wissens wohl 1943, genau kann ich
es aber nicht sagen.

5.F. Können Sie sich erinnern, wieviel im ersten Transport ange-
kommen sind.

A. Nein. - Wir hatten in Dessau ein grosses Schulwesen
für deutsche Lehrlinge und Volontäre. Dieses Schulwesen

Schulwesen war in Bessau sehr umfangreich und auch sehr qualitativ.

Die Lehrlinge, soweit sie Deutsche waren und auch von ausserhalb, wurden in einem Lehrlingsheim untergebracht und wegen der Grösse der Aufgabe war eigens ein Direktor eingesetzt. Er hiess KRATZ, mit Vornamen wohl Walter(?). Er ist n. V. in russischer Gefangenschaft. Er stand diesem grossen Schulwesen vor, und von ihm weiss ich auch, dass er die Betreuung dieser ukrainischen Lehrlinge hatte. Sie waren in einem Heim untergebracht. Es war ein massiv gebautes grosses Haus, in dem sonst die deutschen Lehrlinge untergebracht waren. Also es waren dort dieselben Einrichtungen vorhanden wie für deutsche Lehrlinge auch. Die jungen Leute habe ich auch manchmal gesehen. Sie waren sauber eingekleidet und machten einen aufgeschlossenen Eindruck.

6.F. In welchem Alter standen diese Weissruthenen.

A. Vielleicht 15 oder 16 Jahre alt, schätze ich.

7.F. Es waren auch 10-jährige dort.

A. So? - Das kann ich nicht abstreiten, weil ich das nicht genau weiss. Die Auswirkungen auf diese jungen Leute können nur abgeleitet werden von der Person des sie betreuenden Herrn KRATZ. Er selbst war der Sohn eines Pfarrers, hatte selbst 4 kleine Kinder und galt in unserem Werk als der geeignete Mann für die Betreuung und für die Ausbildung, für die Leitung der Lehrlinge im ganzen Werk.

8.F. Für welche Arbeiten wurden diese weissruth. Jugendlichen verwendet?

A. Sie sind immer nur geschlossen mit Lehrlingsarbeiten beschäftigt worden.

9.F. War es nicht so, dass die älteren für andere Zwecke verwendet wurden?

A. Sie sind in der Lehre ausbildungsmässig beschäftigt worden und nach den Äusserungen dieses Herrn KRATZ hatte er

RESTRICTED

die Absicht, jedenfalls aus diesen jungen Leuten Facharbeiter zu machen.

10.F. Sie waren bis zum Schluss dort. Sie sollten wissen, in welche Abteilungen diese Leute gekommen sind?

A. Die Lehre dauerte im allgemeinen 3 1/2 Jahre.

11.F. Sie meinen, dass diese Jugendlichen 1945 noch nicht ausgebildet hatten?

A. Nein, sie sind niemals bei uns als vollwertige Facharbeiter zum Einsatz gekommen. Sie sind aus der Betreuung dieses väterlichen Herrn nicht herausgekommen.

12.F. Waren es nur Jungen oder auch Mädchen?

A. Es waren nur Jungen, ich habe keine Mädchen gesehen. - Sie sagen "Weissruthenen", ich glaubte, es seien Ukrainer gewesen.

13.F. Vielleicht waren auch Ukrainer dort. -

Wieviel Jugendliche waren nach Ihrer Schätzung dort?

A. Ich glaube, 50-60. Ich glaube nicht, dass es mehr waren.

14.F. Wo sind sie dann hingekommen?

A. Das weiss ich nicht. Sie waren nur in einem Hause untergebracht, und in dem Hause waren nur 50-60.

15.F. In der ganzen Zeit bis 1945?

A. Ja. Das kann ich bestätigen, dass sie nie in Werk zu Arbeiten in der Fabrikation zum Einsatz gekommen sind.

16.F. Dass 10jährige dort beschäftigt waren, das steht auch fest.

A. Ich streit das nicht ab; ich weiss es nur nicht.

17.F. Ich glaubte, Sie könnten uns mehr darüber erzählen, weil Sie bis 1945 dort waren.

A. Was ich hier sage, das ist so richtig.

18.F. Wer hat diese Jugendlichen dort hinggebracht?

A. Das weiss ich nicht.

19.F. Sind mehrere Male Jugendliche hingekommen?

A. Ich habe den Eindruck, dass es nur ein Transport war. Ich habe mit KRATZ sehr oft Mittag zusammen gegessen, und bei der Gelegenheit hat er es mir erzählt. Ich kann

RESTRICTED

- 4 -

Ich kann bestätigen, dass er stets mit einer väterlichen Würde von diesen Jugendlichen gesprochen hat.

20.F. Man kann aber nicht glauben, dass sie freiwillig hingekommen sind?

A. Nein, das glaube ich auch nicht.

21.F. Wurde jemals darüber gesprochen, wie die Leute dort hingekommen sind.

A. Ich glaube, das hat KRATZ auch nicht gewusst.

22.F. Wie sind die Leute dort hingekommen?

A. Das kann ich nicht beantworten. Ich nehme an, dass es so war, wie es mit den anderen Transporten aus den Osten auch war. Sie kamen an und wurden irgendwelchen übergeordneten Stellen den einzelnen Werken zugeteilt. Ich weiss nur genau, dass diese Leute in nur in der Hand dieses einen Mannes waren.

23.F. Wieviel Fabriken waren in Dessau?

A. Es war nur eine Fabrik da, die in 2 Abteilungen zerfiel.

24.F. Vielleicht hat es in der anderen Fabrik auch noch weissenruthenische Jugendliche gegeben.

A. Das glaube ich nicht. KRATZ betreute sie alle, allein. Dann war in Dessau ein Werk, das hiess Polysius. Dann war eine Waggonfabrik, - in diesen beiden Werken sind sie nicht gewesen.

Nach Lage der Dinge hätten die karkaxk Behörden uns die Leute wohl sowieso übergeben, weil bei uns die beste Unterkunftsabgöglichkeit gegeben war.

25.F. Was ist mit ihnen zum Schluss passiert?

A. Das weiss ich nicht. Ich nehme an, dass es aufgelöst wurde. Zuletzt war ein grosses Wohnlager, in dem alle Ausländer zusammengesogen wurden. Sie wurden durch ausländische Lagerführer betreut, auch noch zur Zeit der Besatzung.

26.F. Können Sie mir jemand sagen, der mehr als Sie über diese Angelegenheit weiss?

Wir wissen, dass die Direktion mit diesen Kindern nichts

RESTRICTED

00006

zu tun hatte. Die Kinder wurden vom Ostministerium überstellt. Ich habe nur geglaubt, dass Sie uns mehr Informationen geben könnten.

A. Über die Art der Überstellung?

27.F. Ja.

A. In der Personalabteilung war der Personalchef, der die Aufgabe hatte, buchmäßig zu führen, wo alle untergebracht waren. Er hieß RICHNER. Er ist n. W. in der russischen Zone geblieben. Er war im Juli 45 in bei BALLENSTEDT/Harz.

28.F. Glauben Sie, dass er dort noch wohnt?

A. Das weiss ich nicht.

29.F. Stehen Sie mit jemand in Verbindung?

A. Nein.

RICHNER wurde von den russischen Behörden festgenommen. Ob er frei ist, weiss ich nicht. Wenn er sich in dieser Zone aufhalten würde, würde ich das wissen.

30.F. Stehen Sie mit Leuten von den Dessau-Werken in Verbindung?

A. Ja. In Stockstedt wohnen ebenfalls einige von dem Werk.

31.F. Könnten die ~~wxxx~~ mehr wissen als Sie?

A. Nein, es waren ausgesprochene Produktionsleute. 2 Herren sind nach USA. ~~xxxxxxx~~ gekommen.

32.F. Sind sie ausgewandert?

A. Das glaube ich nicht.

Sie sind 1945 dort hingekommen, ein Dr. FRANZ und ein Herr KERPOT. Das sind Wissenschaftler, die davon nichts wissen.

Sie sind jetzt in USA. Die Familien wohnten in Landshut.

Ob sie schon nachgefahren sind, weiss ich nicht.

Mir fällt noch ein Name von der Verwaltung/^(Personal)ein. Das ist

Dr. Walter JANDER, er wohnt n.W. jetzt in der britischen

Zone, Wolfschagen / Harz. Diese könnte vielleicht etwas zu der Frage der Überstellung sagen.

33.F. Wissen Sie die Hausnummer?

A. Sie ist nicht nötig, es ist ein kleiner Ort, wo Kinder der Werksangehörigen nur Erholung hinkamen. -